

Hoffnung und Freiheit in biblischer Perspektive

Kirchen wollen Hefe im Teig sein:
Wirksame Hoffnung
Lebendige Befreiungskraft

Evangelium verpflichtet zum Einsatz
für die integrale Befreiung des
Menschen

Einbringen der Perspektive der
Benachteiligten und Sprachlosen

Mensch als Geschöpf Gottes ist das
Mass jedes sozialen, politischen und
wirtschaftlichen Systems

Hoffnungsvoll auf eine segensreiche
Zukunft hinarbeiten



Familie – unabdingbar für das Fortbestehen der Gesellschaft

Familien aller Art haben einen schweren Stand heute.

Auch Staat und Wirtschaft sind gefordert.

Die Kirchen wollen:

- Höhere Kinderzulagen
- Mehr Kinderbetreuungsplätze
- Solidarität im Alltag



Alle gehören derselben Menschheitsfamilie an

Die Gott-Ebenbildlichkeit jedes Menschen fordert:

- Ja zur Integration fremder Menschen
- Vereinfachte Einbürgerungen
- Erwünschte Einreise nicht nur für hochqualifizierte, sondern auch für Menschen aus armen Ländern.
- Handeln der Kirchgemeinden (Stimmrecht an AusländerInnen)



Arbeit – verbunden mit dem Sinn des Lebens

Arbeit hat Dienst-, nicht Selbstwertcharakter.

Ziel ist eine humane und gerechte Arbeitsgesellschaft.

Wir fordern:

- Arbeit als Existenzsicherung
- Anerkennung der Nicht-Erwerbsarbeit
- Gute Aus- und Weiterbildungspolitik
- Kirchgemeinden als vorbildliche Arbeitgeberinnen



Ein massvoller Umgang mit Umwelt und Geld

Mensch trägt Verantwortung.

Lebensqualität misst sich nicht automatisch am materiellen Überfluss.

- Umsetzung von Nachhaltigkeit (z.B. ökologische Steuerreform)

Markt ist nicht das Mass aller Dinge.

Gewinnsteigerung als einziges Ziel ist ungenügend.

Wir fordern

- Masshalten
- Gegen beliebig grosse Einkommensunterschiede
- Weiterführung des Dialogs Kirchen-Wirtschaft



Politik: Orientierung am Gemeinwohl

Angesichts von Globalisierung und Individualisierung

Wir wollen:

- Stärkung des politischen Zusammenhalts
- Schutz der Minderheiten
- Sorge um service public
Denn: Nicht alle Güter werden besser vom Markt produziert
- Ja zu Zukunftsräten



Nächstenliebe und Solidarität sind international gefordert

Wir setzen uns ein für:

- Einbindung der Schweiz in internationale Organisationen
- Ja zum UNO-Beitritt
- Erhöhung der öffentlichen Entwicklungshilfe
- Verstärkung des fairen Handels
- Einsatz für Entschuldung armer Länder
- Gründung der Solidaritätsstiftung



«Die Zukunft will aufgebaut werden, sie ist keine Fatalität, die uns einfach ‚zufällt‘, sondern die Frucht von Tag für Tag getroffenen Entscheiden.»

